

Beschreibung von 24 neuen Bockkäfern aus Europa und Asien, vorwiegend aus dem Himalaya (Coleoptera, Cerambycidae)

von C. Holzschuh

Abstract: Description of 24 new longhorn beetles of Europe and Asia, mostly of the Himalayan Region (Coleoptera, Cerambycidae) – Following species are described and illustrated: *Atimia juniperi* n. sp. (Nepal), *Japonopsimus exocentroides* n. sp. (Bhutan), *Vadonia dojranensis* n. sp. (Jugoslavia), *Pedostrangalia riccardoi* n. sp. (Jordanien), *Dialleges pauperoides* n. sp. (Malaysia), *Stenodryas fascipennis* n. sp. (Darjeeling), *Stenomalus opacus* n. sp. (Bhutan), *Epania abdominalis* n. sp. (Nepal), *E. molorchoides* n. sp. (Nepal), *Euchlanis argentifer* n. sp. (Nepal, Bhutan), *Semanotus nigroalbus* n. sp. (Nepal), *Xylotrechus suzukii* n. sp. (Taiwan), *Amamiclytus subnitidus* n. sp. (Taiwan), *Chlorophorus henriettae* n. sp. (Nepal), *Rhaphuma aranea* n. sp. (Nepal, Darjeeling), *R. joshii* n. sp. (Nepal), *R. herminae* n. sp. (Nepal), *R. querciphaga* n. sp. (Nepal), *Demonax kezukai* n. sp. (Taiwan), *D. narayani* n. sp. (Nepal, Darjeeling), *Dere khatrii* n. sp. (Nepal), *Hyagnis apicatus* n. sp. (India, U. P.), *Agapanthia probsti* (Kreta), *A. nitidipennis* n. sp. (USSR: Gruzia). *Ceresium nigromaculatum* Gardner, *C. modestum* Gahan, *C. ventrale* Gahan and *C. apicale* are transferred to the genus *Stenodryas*. *Stenodryas tripunctatus* Gressitt & Rondon is considered as a synonym of *S. nigromaculatus* (Gardner) and *Chlorophorus nigroannulatus* Villiers & Chujo of *C. annulatus* (Hope). *Hyagnis kashmirensis* Breuning n. stat., not synonym of *H. persimilis* Breuning.

Eine im Jahre 1984 durchgeführte Sammelreise nach Nepal hat wieder sehr umfangreiche Ergebnisse gebracht, allein zehn der hier beschriebenen Arten entstammen dieser Ausbeute. Das erstmalige Auffinden der Gattung *Semanotus* und der Tribus *Atimiini* im Himalaya zählt zu den interessantesten Funden. Eine ganz besonders bemerkenswerte Entdeckung für den Himalaya ist aber zweifellos der Nachweis der bisher nur aus Taiwan bekannten Gattung *Japonopsimus* aus Bhutan. Von den folgenden 24 neuen Arten stammen 16 aus dem Himalaya, 3 aus Taiwan, 1 aus Malaysia, 1 aus USSR: Gruzia, 1 aus Jordanien, 1 aus Kreta und 1 aus Jugoslawien: Mazedonien.

***Atimia juniperi* n. sp.**

Abb. 4.

Mit *A. maculipuncta* (Semenov & Plavilstshikov) nahe verwandt.

Färbung: Schwarz; rötlich gefärbt sind die Schienen ohne deren Spitzen, der größte Teil der Schenkel, sowie die Flügeldecken an den Seiten und am Apex mit fließendem Übergang zur mehr oder weniger schwarz gefärbten Scheibe.

Integument überall weißlichgrau, anliegend behaart, ziemlich dicht am Kopf, besonders dicht die Seiten der Halsschildscheibe, sehr

spärlich die Mitte derselben auf einem breiten Längsstreifen; auf den Flügeldecken stärker verdichtete, unscharf begrenzte Haarmakeln besonders entlang der Naht und auf der Scheibe, zwischen diesen Haarmakeln oft nur sehr spärlich behaart oder auch mit kleinen Kahlstellen. Sehr spärlich abstehend hell behaart ist die Stirn, nur einzelne solche Haare auf Halsschild und Flügeldecken.

Kopf, Augen und Fühler ganz ähnlich wie bei *A. maculipuncta*, nur ist die etwas dichtere Punktierung durch die dichtere Behaarung kaum zu erkennen. Die Fühler reichen beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum über die Mitte der Flügeldecken.

Halsschild wie bei *A. maculipuncta* deutlich breiter als lang, die Seiten sind jedoch von der Mitte zur Basis viel stärker verengt. Die Scheibe gleichmäßig flach gewölbt, die Mitte der Scheibe gleichmäßig dicht punktiert, ohne punktfreie Längslinie.

Flügeldecken deutlich länger als bei *A. maculipuncta*, 2.3–2.4 × länger als an den Schultern breit, die Seiten gleichmäßig nach hinten verengt, Scheibe flach gewölbt, der Absturz zur Spitze ganz deutlich verflacht, Apex schräg zur Naht abgestutzt. Die dicht behaarten Makeln sehr dicht punktiert, sonst die Punktierung weitläufig gestellt; besonders spärlich sind die Punkte auf einer kleinen Fläche jeweils in der Mitte der Scheibe vor und hinter der Flügeldeckenmitte, sowie vor dem Apex. Die je ein abstegehendes Haar tragenden Kahlpunkte sind im Vergleich zu *A. maculipuncta* nur sehr undeutlich ausgebildet. Eine Längsrippe ist vor allem im hinteren Teil der Flügeldecken vor dem verflachten Apex unweit der Naht gut entwickelt.

Abdomen nach hinten viel stärker verengt als bei *A. maculipuncta*.

Länge: 6.2–7.9 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Kali-Gandaki-Khola, Mustang, Kalopani, 2600 m, aus am 18.V.1984 aufgesammeltem Juniperus-Ast am 4.VIII.1984 geschlüpft, C. Holzschuh. 5 Paratypen: 3 ♀ geschlüpft am 22.VI., 30.VI. und 5.VIII., sowie 2 ♂ am 27.VIII. und 2.IX.1984 (coll. Holzschuh).

A. maculipuncta unterscheidet sich von der neuen Art daher in erster Linie durch schwarze Färbung, zur Basis weniger stark verengtem Halsschild mit schmal punktfreier, zentraler Scheibenlängslinie, kürzere Flügeldecken mit normal gewölbtem Absturz und große, rundliche Kahlpunkte auf den Flügeldecken.

Japonopsimus exocentroides n. sp.

Abb. 5.

Mit *J. orientalis* (Matsushita), den ich nur nach der Beschreibung und Abbildung kenne, ziemlich nahe verwandt.

Färbung: Rotbraun; dunkler gefärbt sind der Hinterkopf, zwei große einander genäherte Makeln auf der Stirnmitte sowie der Halsschild ohne den Apikal- und Basalrand, auch die einzelnen Fühlerglieder sind in der Mitte mehr oder weniger ausgedehnt dunkler; heller, gelbbraun gefärbt sind die Taster, Tarsen und Spitzen der Hinterschenkel.

Integument: Der ganze Käfer wenig auffallend, anliegend, gelblich, auf den Schenkeln besonders spärlich, auf Halsschild und Flügeldecken relativ dicht behaart. Die Fühlerglieder 2–11 mit rundum schief absteigender, etwas struppiger Behaarung. Schräg absteigende, längere, gelbliche Haare ziemlich zahlreich auf den Flügeldecken in mehr oder weniger deutlichen Längsreihen angeordnet.

Kopf: Wangen kurz, Stirn mehr als doppelt so breit wie hoch, Fühlerhöcker auffallend groß, die Stirn zwischen den Fühlerhöckern auf der Breite des Abstandes der oberen Augenloben tief dreieckig ausgeschnitten, die oberen Augenloben um doppelte Lobenbreite voneinander entfernt, eine hauchfeine Nahtlinie zieht vom Scheitel bis zum Clypeus; überall dicht chagriniert und matt, die Stirn mit ein paar feinen Pünktchen. Kiefertaster so lang wie das 1. Fühlerglied, das 2. Glied der Taster innen eckig erweitert, das beilförmige Endglied an der Spitze breit schräg nach innen abgestutzt, die Lippentaster reichen nur wenig über die Basis des 1. Kiefertastergliedes hinaus. Fühler reichen um mehr als 4 Glieder über die Flügeldecken, 1. Glied mehr als $2.1 \times$ länger als 2., fast $1.2 \times$ länger als 3. oder 4., 5. Glied $1.2 \times$ länger als 1., $1.4 \times$ länger als 3. oder 4. und etwas mehr als $1.1 \times$ länger als 6.

Halsschild durch die in der Mitte gelegenen, spitzigen, etwas nach hinten gerichteten Seitendorne *Exocentrus*-artig; am Vorderrand um eine Spur breiter als an der Basis, so lang wie an der Basis breit, bzw. zwischen den Seitendornen um $1.4 \times$ breiter als lang. Die Basalrandung vor dem Schildchen in kräftigem Bogen in Richtung Scheibenmitte ausgebuchtet. Die Scheibe sehr flach gewölbt, chagriniert, matt, sehr fein gekörnt.

Flügeldecken $2.3 \times$ länger als an den Schultern breit, nach hinten deutlich geradlinig verschmälert, Apex jeder Decke einzeln abgerundet; die Scheibe stark abgeflacht mit je 2 mehr oder weniger deutlichen Längsrippen und postbasal je einer flachen Beule, die Seiten stark abfallend. Überall sehr fein und dicht, etwas rauh punktulierte, fast matt;

zahlreiche, je ein abstehendes Haar tragende größere Raspelpunkte stehen in mehr oder weniger deutlichen Längsreihen.

Beine: Alle Schenkel stark verbreitert, Tarsen dünn, 1. Glied der Hintertarsen $1.2 \times$ länger als die zwei folgenden Glieder zusammen.

Unterseite: Ein Vorderbrustfortsatz ist nicht vorhanden, die Hüften stoßen aber nicht zusammen, auf der Höhe des Hinterrandes der Hüften befindet sich zwischen diesen nur eine sehr dünne, senkrecht stehende Lamelle. Die Mittelhüften sind nur durch eine kurze, sehr dünne, gleich von der Basis schief nach unten gerichtete Lamelle getrennt.

Länge: 5.7 mm.

Holotype δ : Bhutan, Chimakothi (südlich Thimphu), 1500 m, aus am 3.–9.I.1984 eingetragenen Holz am 23.IV.1984 geschlüpft, Bhakta Bahadur (coll. Holzschuh).

J. orientalis unterscheidet sich vor allem durch größere Augen, fast ebene Stirn zwischen den Fühlerhöckern, spindelförmige Schenkel und drei Längsrippen auf jeder Flügeldecke.

Vadonia dojranensis n. sp.

Abb. 1, 6.

Diese Art gehört nach der Ausformung der Penis Spitze bei Übereinstimmung der Gruppenmerkmale (Hinterschienen beim δ mit einem Dorn, Außenseite der Hinterschenkel ohne lange Haare, Körper schlank) in die unmittelbare Verwandtschaft von *V. bisignata* (Brullé).

Färbung: Im Gegensatz zu *V. bisignata* kommen neben den wie diese auf den Flügeldecken bräunlichgelb gefärbten Exemplaren häufig dunkel kaffeebraune bis schwarz gefärbte Individuen vor.

Integument: Gesamte Behaarung der Oberseite entweder ganz dunkel – auch bei den bräunlichgelb gefärbten Exemplaren, oder nur die abstehende Behaarung auf den Flügeldecken hell. Außenseite der Hinterschenkel nur kurz anliegend behaart. Die Behaarung der Unterseite hell, das Abdomen aber nicht wie bei *V. bisignata* mit teils anliegender, teils halbaufstehender, sondern nur mit fast vollkommen absteher, sehr weicher Behaarung.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken ziemlich gut mit *V. bisignata* übereinstimmend, nur ist die gesamte Ober- und Unterseite im Vergleich mit dieser deutlich feiner punktiert und die Flügeldecken stärker glänzend.

Penis wie bei *V. bisignata* in eine ziemlich lange Spitze ausgezogen, aber die Spitze selbst deutlich stärker verdickt (Abb. 1–3).

Länge: 10.8–14.7 mm.

Typen: Holotype ♂ (bräunlichgelb): Jugoslavia, Macedonia m., St.Dojran, V.1974, F. Navrátil. 5 Paratypen: 2 ♂ (fast schwarz) mit denselben Daten; 1 ♂ (bräunlichgelb), 1 ♂ (dunkel kaffeebraun), 1 ♀ (schwarz) vom gleichen Fundort, VI.1978, J. Picka (coll. Holzschuh).

Die neue Art habe ich als *V. steveni* (Sperk) eingetauscht, der sie wegen der fein punktierten und stark glänzenden Flügeldecken ähnlich sieht. Bei *V. steveni* ist der Penis aber nicht in eine lange Spitze ausgezogen und die Außenseite der Hinterschenkel ist bei dieser Art immer deutlich lang abstehend behaart.

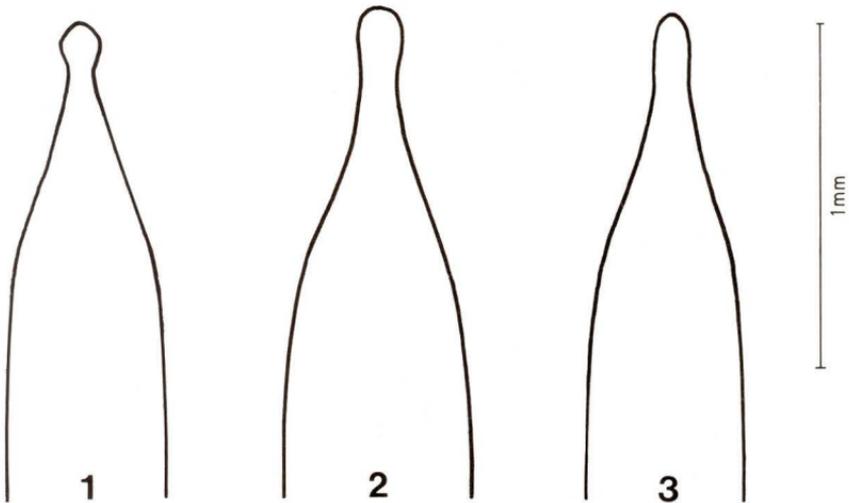


Abb. 1–3: Penis Spitze von *Vadonia*: 1, *V. dojranensis* n. sp. 2, *V. bisignata* (Brulle) aus Griechenland: Attica. 3, *V. bisignata* aus Griechenland: Taygetos.

***Pedostrangalia riccardoi* n. sp.**

Abb. 7.

Mit *P. emmipoda* (Mulsant) weitgehend übereinstimmend, es werden in erster Linie die Unterschiede zu dieser häufigen Art hervorgehoben.

Färbung: Im großen und ganzen mit *P. emmipoda* übereinstimmend, nur sind höchstens die Hinterschienen an der Spitze etwas ange dunkelt, nur bei 1 Exemplar ist das letzte Abdominalsegment an der Spitze schwärzlich. Flügeldecken einfarbig, aber etwas heller braunrot, bei 1 ♂ ist ein dunkler Medianmakel ganz schwach angedeutet, bei allen 5 ♀ ist dieser gut markiert.

Integument: Halsschildbehaarung deutlich feiner, auf der Scheibenmitte deutlich stärker abstehend und daher struppiger erscheinend als bei *P. emmipoda*.

Fühler auffallend verdickt, mehr als $1.5 \times$ dicker und auch länger als bei *P. emmipoda*, beim ♂ um 2 Glieder, beim ♀ um etwas mehr als 1 Glied über die Flügeldecken reichend.

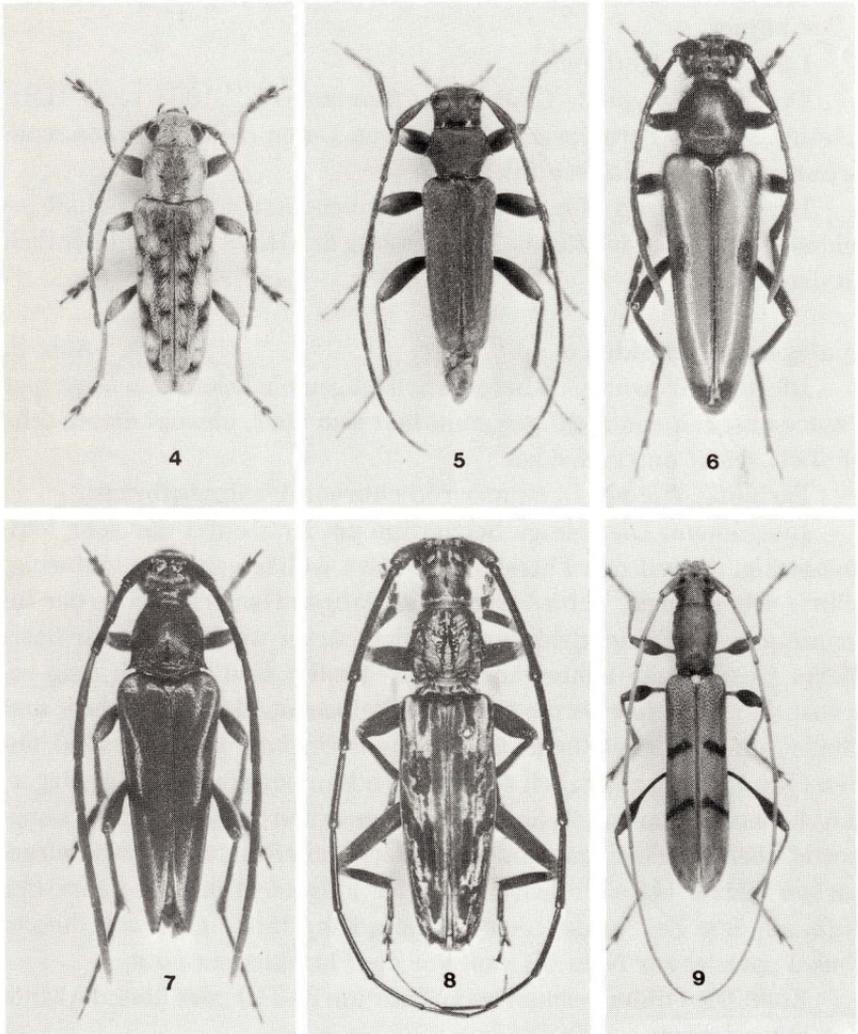


Abb. 4–9: Habitus von: 4, *Atimia juniperi* n. sp., ♂ Holotype. 5, *Japonopsimus exocentroides* n. sp., ♂ Holotype. 6, *Vadonia dojranensis* n. sp., ♂ Holotype. 7, *Pedostrangalia riccardoi* n. sp., ♂ Holotype. 8, *Dialeges pauperoides* n. sp., ♂ Holotype. 9, *Stenodryas fascipennis* n. sp., ♀ Holotype.

Halsschild: Die etwas vor der Mitte gelegenen Seitenhöcker deutlich markiert.

Flügeldecken: Der Eindruck innerhalb der Schultern, der an der Basis beginnt und sich schräg nach hinten innen fortsetzt ist ganz auffallend tiefer als bei der Vergleichsart.

Beine: Alle Tarsen, aber am auffälligsten sind die Hintertarsen deutlich kürzer als bei *P. emmipoda*, bei gleich großen Exemplaren etwa $1.2 \times$ kürzer.

Länge: 7.6–13.0 mm.

Typen: Holotype ♂: Giordania, Amman, 17.V.1963 (coll. Holzschuh). 2 ♂ 5 ♀ Paratypen mit denselben Daten (coll. Mourglia, coll. Schurmann, coll. Holzschuh).

Herrn Riccardo Mourglia, dem ich diese Art in Freundschaft gewidmet habe, habe ich für die Überlassung der Holotype recht herzlich zu danken.

Dialeges pauperoides n. sp.

Abb. 8.

Die neue Art wurde bisher von dem allgemein bekannten *D. pauper* Pascoe anscheinend nicht getrennt, läßt sich aber, obwohl dieser sehr ähnlich, leicht unterscheiden.

Färbung: Wie bei *D. pauper* rötlichbraun bis dunkelbraun.

Integument: Die seidige Behaarung am Halsschild nur sehr fein, staubartig, die auf den Flügeldecken stark wolkig gelagerte einfärbig, silbrig schimmernd. Beim ♂ reichen die langen Haarfransen an der Innenseite des 3. Fühlergliedes, allmählich kürzer werdend bis zur Basis dieses Gliedes; die Hinterränder der Sternite sind deutlich lang gefranst. Bei *D. pauper* ist die Halsschildbehaarung deutlich dichter und länger, auf unregelmäßigen Längsstreifen den Untergrund deckend; auf den Flügeldecken zusätzlich zur silbrig schimmernden, wolkig gelagerten, hellen Behaarung 2 dunkelbraun tomentierte Makeln: Je 1 annähernd quadratischer, an seinem Vorder- und Hinterrand stark ausgezackter Makel befindet sich hinter der Flügeldeckenmitte näher der Naht als dem Seitenrand, eine schmale Längsbinde zieht von diesem Makel parallel zur Naht bis weit vor die Flügeldeckenmitte.

Kopf: Die Fühler reichen beim ♀ nur um 2–3 Glieder über die Mitte der Flügeldecken.

Halsschild und Flügeldecken nicht von *D. pauper* verschieden.

Beine: Tarsen bedeutend plumper, 1. Glied der Hintertarsen nur um $1.1 \times$ länger als die zwei nächsten Glieder zusammen.

Länge: 28–44 mm, *D. pauper* ist 14–37 mm lang.

Typen: Holotype ♂: Malaysia, Kg. Sahom, VIII.1974, 11 Paratypen: 1 ♂ mit denselben Daten; 1 ♂ 3 ♀ Malaysia, Taiping, V.1975, 29.IV.1978 und V.1978; 1 ♂ 3 ♀ Malaysia, Cameron Highlands, II.1974, V.1976 und V.1978 (coll. Holzschuh).

Anmerkung: Der in HAYASHI (1976): Bull. Japan Ent. Acad. 9/2, p. 40, auf Fig. 4 als *D. pauper* abgebildete Käfer, dürfte zu der neuen Art gehören.

Stenodryas fascipennis n. sp.

Abb. 9.

Mit *S. nigromaculatus* (Gardner) n. comb.¹ sehr nahe verwandt.

Färbung genauso gleichmäßig rötlichbraun wie *S. nigromaculatus*, nur sind die Stiele der Vorder- und Mittelschenkel etwas heller, gelblich; auf jeder Flügeldecke je eine schmale, schräg zur Naht ansteigende Querbinde vor und hinter der Deckenmitte schwarz gefärbt, beide Binde sind vom Seitenrand weit entfernt, die hinter der Flügeldeckenmitte gelegene erreicht fast die Naht; hinter den Schultern ohne Makel.

Integument: Noch kürzer und daher noch unauffälliger als *S. nigromaculatus* behaart; abstechend dicht weiß behaart sind nur das Schildchen und die Seiten der Mittelbrust; die Seiten der Halsschildbasis und die Unterseite nicht dichter behaart. Abstehende Haare sind nur sehr spärlich vorhanden.

Kopf durch feine Mikroskulptur vollkommen matt, daher die nicht sehr dichte, unregelmäßige Punktierung auf Stirn und Scheitel oft nur schwer wahrnehmbar. Die Fühler stimmen mit *S. nigromaculatus* überein, sie reichen um etwas mehr als 3 Glieder über die Flügeldecken, das 5. Glied ist aber genauso lang wie das 6. oder 7. Glied.

Halsschild ziemlich zylindrisch, $1.5 \times$ länger als an der Basis breit, die Seiten in der Mitte sehr schwach gerundet erweitert, am Vorder- und Hinterrand etwa gleich breit wie an der Basis. Die Scheibenmitte mit sehr un-

¹ *Ceresium nigromaculatum* Gardner, 1942, Indian Forest Records, (N. S.), Entomology, 7, No. 2:69 aus Südindien, Madras gehört wegen des langen Halsschildes und der plötzlich gekulerten Hinterschlenkel in die Gattung *Stenodryas* gestellt. Synonym zu dieser Art ist *Stenodryas tripunctatus* Gressitt & Rondon, 1970, Pacific Insects Monograph 24: 104–105, Fig. 20 c aus Laos, n. syn. Ich kenne diese Art jetzt aus Indien, Bangladesh, Nepal, Bhutan und Laos.

Ebenfalls in die Gattung *Stenodryas* gehören die von Gahan, 1906, The Fauna of British India, including Ceylon and Burma, London, pp. 160–161 als *Ceresium* beschriebenen Arten: *modestum*, *ventrale* und *apicale* – *Stenodryas modestus* n. comb., *S. ventralis* n. comb. und *S. apicalis* n. comb.

scheinbarem, flachem, schmalen Längswulst und jederseits vor der Halsschildbasis eine ebenfalls nicht sehr auffallende, flache Erhabenheit. Überall durch eine feine Mikroskulptur vollkommen matt und die nicht sehr dichte Punktierung daher nur schwer erkennbar.

Flügeldecken $3.6 \times$ so lang wie an den Schultern breit, zuerst nach hinten parallel, ab der Mitte leicht nach hinten erweitert, an der hinteren Querbinde am breitesten, am Apex gemeinschaftlich abgerundet; die Seiten von der Seite gesehen über den Hinterhüften flach ausgerandet. Dicht chagriniert und matt, höchstens die Spitzenwinkel etwas glänzend; Punktierung bis zur postmedianen Querbinde stark, ab dieser aber nur wenig feiner.

Beine: Die Keulen der Hinterschenkel sind etwas länger als die Stiele, das 1. Glied der Hintertarsen ist $1.1 \times$ länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 8.0–9.6 mm.

Typen: Holotype ♀: India, West-Bengalen, Distr. Darjeeling, Pedong, Gageh, 900 m, 21.–24.IV.1983, Bhakta Bahadur. 4 ♀ Paratypen: 2 Ex. mit denselben Daten; 1 Ex. Pedong, Gherep, 1300 m, 15.–16.IV.1983, Bhakta Bahadur und 1 Ex. Distr. Darjeeling, Kalimpong, Magghal Dara, 1200 m, 26.IV.1983, Bhakta Bahadur (coll. Holzschuh).

S. nigromaculatus unterscheidet sich demnach von der neuen Art recht deutlich durch wesentlich kürzere Beine mit viel größeren Schenkelkeulen, andere Flügeldeckenzeichnung und im letzten Flügeldeckendrittel von der übrigen Scheibe abstechend feinere Punktierung.

Stenhomalus opacus n. sp.

Abb. 10.

Gehört durch die relativ kleinen, am Scheitel weit voneinander getrennten Augen in die Verwandtschaft von *S. lateralis* Pascoe. Der ganze Käfer, besonders aber der Kopf und Halsschild ist durch die feine Chagriniierung vollkommen matt.

Färbung: Einfarbig rotbraun, Hinterschenkel in der Mitte schwärzlich; etwas heller, gelbbraun gefärbt sind die Fühler ab dem 3. Glied, auf den Flügeldecken die Spitze, sowie ein breites Querband vor der Mitte, welches an seinem Hinterrand deutlicher schwärzlich begrenzt ist als am Vorderrand; eine breitere, schwarze, vom Seitenrand etwas entfernte, zur Naht steil ansteigende Schrägbinde vor der Flügeldeckenmitte.

Integument: Kopf sehr schütter und fein, nur bei gewisser Beleuchtung erkennbar behaart; Halsschild und Unterseite ziemlich dicht, aber

sehr fein, staubartig, hell behaart; Flügeldecken schütter, mikroskopisch fein, hell behaart. Längere, abstehende, helle Haare nur sehr vereinzelt hinter den Augen, an den Seiten des Halsschildapex, in der basalen Halsschildhälfte, auf den Flügeldecken, den Schienen und auf der Innenseite der sechs ersten Fühlerglieder – kein Fühlerglied ist am Apex besonders lang bewimpert.

Kopf deutlich breiter als der Halsschild an seiner breitesten Stelle, zwischen der Fühlereinlenkung sehr schmal, aber tief längsgefurcht; überall äußerst fein und dicht punktuert mit ein paar größeren, seichten Punkten neben den weit getrennten oberen Augenloben, letztere reichen exakt nur bis zur Höhe der Fühlereinlenkung. Fühler um 3 Glieder über die Flügeldecken ragend, 1. Glied zur Spitze allmählich verdickt, $1.3 \times$ länger als 3., $1.4 \times$ länger als 4. und fast so lang wie 6., 5. Glied $1.1 \times$ länger als 1.

Halsschild: Die Seiten in der Mitte in flachem Bogen erweitert, hier am breitesten, $1.3 \times$ länger als in der Mitte breit, der Apex um weniger als $1.1 \times$ breiter als die Basis; die Scheibe fast gleichmäßig gewölbt, nur vor der Basis wenig, quer eingeschnürt, fein punktuert mit ein paar großen, seichten Punkten vor der Basis.

Flügeldecken $2.5 \times$ länger als an den Schultern breit, nach hinten zuerst parallel, ab der Mitte allmählich verbreitert, im letzten Drittel fast $1.1 \times$ breiter als an den Schultern. Die Scheibe im mittleren Teil etwas abgeflacht, die Flügeldeckenspitze etwas verflacht. Von der Basis bis zum Hinterrand der breiten etwas heller gefärbten Querbinde gleichmäßig stark, danach allmählich feiner werdend punktiert; die Spitze selbst ohne solche Punkte, sondern nur mit ein paar einzelnen, je ein abstehendes Haar tragenden Raspelpunkten.

Beine ziemlich lang, die Hinterschenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken.

Länge: 9.3 mm.

Holotype ♀: SW-Bhutan, Chasi Lakha (zwischen Thimphu und Phuntsholing), 1300 m, aus am 2.III.1984 eingetragenen Holz am 25.IV.1984 geschlüpft, Bhakta Bahadur (coll. Holzschuh).

S. lateralis unterscheidet sich besonders durch fast gelbe Fühler und Beine, vollkommen verschieden tomentierte und gezeichnete Flügeldecken, ziemlich gleichmäßig von vorne nach hinten verengtem Halsschild und längere, feiner punktierte, nach hinten nicht verbreiterte Flügeldecken.

Epania abdominalis n. sp.

Abb. 11.

Mit *E. mundali* Gardner und *E. picipes* Holzschuh näher verwandt.

Färbung: Kopf, Halsschild und Unterseite pechbraun. Vorderkopf, Beine, Fühler und Flügeldecken dunkelrotbraun. Schenkelkeulen und Schienenspitzen immer etwas heller; bei den ♂ sind die Schenkelstiele ebenfalls rötlichbraun, bei den ♀ sind diese fast durchwegs zur Gänze angedunkelt; Fühler an der Basis rötlichbraun, zur Spitze dunkel.

Integument: Fein und sehr dicht silbrig behaart sind am Halsschild jeweils ein in der Mitte breit unterbrochenes Querband vor dem Apex und an der Basis, das Schildchen, jeweils ein Makel schräg hinter den Flügeldeckenspitzen, sowie die Hinterecken des 1. und 4. Sternites – die Sternite 2 und 3 ohne Tomentmakeln! Die lange, abstehende Behaarung wie bei *E. mundali*, alle Schienen aber deutlich dichter behaart. Fühler bereits ab dem 3. Glied fein pubeszent.

Kopf: Untere Augenloben sehr gross, Stirn zwischen den Fühlerhöckern seicht vertieft. Stirn gleichmäßig stark aber nicht besonders dicht punktiert mit glänzenden, flachen Zwischenräumen, am Scheitel ist die Punktierung dichter und etwas runzelig. Fühler reichen beim ♂ um mindestens 3 Glieder über den Körper, beim ♀ etwa bis zum Hinterrand des 1. Sternites; die basalen 2 Glieder glänzend und stark punktiert, die restlichen matt; beim ♂ ist das 1. Glied $1.3 \times$ länger als das 3., das 6. Glied ist $1.4 \times$ länger als 1., $1.8 \times$ länger als 3., $1.3 \times$ länger als 4. und so lang oder nur wenig länger als 5.; beim ♀ sind die Fühler ziemlich kurz und dick, ab dem 6. Glied an der Außenseite sehr deutlich gesägt, das 1. Glied etwa $1.5 \times$ länger als 3., das 3. bis 6. Glied aber jeweils fast von gleicher Länge.

Halsschild: Von genau derselben Form wie *E. mundali* oder *E. picipes*, an der Apikaleinschnürung am breitesten, die Seiten dahinter sehr flach konkav und dann zur Basis stark verengt, $1.3 \times$ länger als an der breitesten Stelle; die Basis stark quer abgeschnürt und viel schmaler als der Apex. Fast punktfrei, glatt und glänzend ist nur der Apikalbereich vor der dorsalen Querfurche; die fast gleichmäßig gewölbte Scheibe ist genau wie bei *E. picipes* ganz dicht mit sehr großen, flachen, netzartigen, am Grunde glänzenden Punkten besetzt.

Flügeldecken: $1.3\text{--}1.4 \times$ länger als der Halsschild und $1.1\text{--}1.2 \times$ kürzer als breit, gleich hinter den Schultern zur Spitze verengt, Apex jeder Decke breit abgerundet. Die Scheibe ziemlich glänzend mit etwas tieferem Eindruck vor dem Apex, der Apex daher etwas stärker gewölbt als bei *E. mundali*. Punktierung mäßig fein, raspelartig und nicht dicht

gestellt, die Apexwölbung ist relativ grob und dicht gekörnt; die Zwischenräume nur am Apex deutlicher verrunzelt.

Beine: Schenkel stärker gekeult als bei *E. mundali*, die Keulen der Hinterschenkel um etwa $1.5 \times$ länger als die Stiele; die Hinterschenkel sind am Beginn der Keule stärker nach unten gebogen, die Hinterschienen in der Apikalhälfte wie bei *E. mundali* gebogen. 1. Glied der Hinter-tarsen etwa $1.1 \times$ länger als die zwei folgenden zusammen.

Länge: 6.6–8.9 mm.

Typen: Holotype δ : W-Nepal, Pokhara, 900 m, 2.–3.V.1984, C. Holzschuh (coll. Holzschuh). 7 δ 20 \varnothing Paratypen mit denselben Daten (coll. Holzschuh, NHM-Basel und Dept. Agr., Ent. Div., Khumaltar, Kathmandu).

E. mundali und *E. picipes* unterscheiden sich demnach besonders durch silbrige Haarmakeln auf allen Sterniten, etwas metallisch gefärbten Körper, schlankere Fühler und Beine, kleinere Schenkelkeulen, glänzendes 3. Fühlerglied, erstere noch durch strohgelbe Schenkelstiele und Flügeldeckenmakeln, weniger starke Halsschildpunktierung, letztere Art noch durch längere Flügeldecken und schwarze Färbung.

***Epania molorchoides* n. sp.**

Abb. 12.

Abgesehen von den kaum vorhandenen Seitenecken des Halsschildes und den fehlenden Schwielen auf der Halsschildscheibe (weshalb diese Art wohl in die Gattung *Epania* zu stellen ist) würde man die neue Art für einen *Molorchus* halten, bzw. wegen der geschlossenen Vorderhüfthöhlen für eine *Glaphyra*.

Färbung pechbraun bis schwarz, ohne Metallglanz, die Schenkelkeulen meist weniger dunkel, die Stiele der Hinterschenkel und ein breiter, schräg nach hinten zur Naht gerichteter Makel auf jeder Flügeldeckenscheibe weißlichgelb.

Integument: Nur sehr schütter und wenig auffallend silbrig behaart sind die Vorder- und Hinterecken des Halsschildes, sowie die Seiten und Episternen der Mittel- und Hinterbrust. Dicht silbrig behaart sind das Schildchen, ein sehr schmales undeutliches Querband in der Mitte des 1. Sternites, ein jeweils immer etwas breiteres und vor allem an den Seiten sehr deutliches Querband auf den folgenden Sterniten. Die abstehende Behaarung ist die in dieser Gattung übliche. Fühler vom 4. Glied ab dicht pubescent.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild, Wangen ziemlich schmal; Stirn eben, zwischen der Fühlereinlenkung etwas dreieckig vertieft, ziemlich stark und dicht punktiert, besonders stark und verrunzelt

punktiert zwischen der Fühlereinlenkung und am Scheitel. Die Fühler sind ganz genauso gebaut wie bei *Glaphyra shimai* Hayashi, sie reichen beim ♂ um 4 Glieder über den Körper, die basalen 4 Glieder sind deutlich punktiert und glänzend, die restlichen matt, das 11. Glied ist an der Spitze viel dünner und etwas umgebogen; 3. Glied $1.2 \times$ länger als 1., 6. Glied $2.2 \times$ länger als 1., $1.8 \times$ länger als 3., $1.6 \times$ länger als 4. und $1.2 \times$ länger als 5; beim ♀ reichen die Fühler bis etwas über den Hinterrand des 1. Sternites, das 3. Fühlerglied ist $1.1 \times$ länger als 1., 5. Glied fast $1.3 \times$ länger als 1. oder 4., $1.1 \times$ länger als 3. und etwas länger als 6.

Halsschild beim ♂ von der breitesten Stelle (etwas hinter der Mitte) nach vorne geradlinig verengt, zur Basis stark eingezogen, $1.3 \times$ länger als breit, am Vorderrand fast nicht breiter als an der Basis; beim ♀ um $1.2 \times$ länger als an der breitesten Stelle in der Mitte, die Seiten in der Mitte viel breiter verrundet als beim ♂. Am Vorderrand breit wulstartig abgesetzt, glatt und glänzend; die Scheibe etwas abgeflacht, in der Mitte gegen die Basis zu etwas eingesenkt, überall ganz dicht und grob, wabenartig punktiert, die Punkte am Grunde pupilliert, etwas hinter der Scheibenmitte eine mehr oder weniger deutliche, kleine punktfreie, glänzende Stelle, davor manchmal ein sehr schmales, gewundenes Längskielchen bis in die apikale Quereinschnürung reichend.

Flügeldecken genauso lang wie der Halsschild, etwas länger als an den stark vorstehenden Schultern breit, nach hinten stark verengt, Apex jeder Flügeldecke sehr schmal abgerundet; auf der Scheibe jeder Decke ist der annähernd parallel zum Seitenrand verlaufende Schräg-eindruck ziemlich stark, er mündet weit vor der Spitze in die dort leicht eingebuchtete Naht. Glänzend, wenig dicht punktiert, besonders die Umgebung des Schildchens meist deutlicher fein verrunzelt, der Apex fast unpunktiert.

Beine: Die Hinterschenkel ganz leicht gebogen, schwächer gekeult als die Vorder- oder Mittelschenkel, die Keule der Hinterschenkel etwa so lang wie deren Stiel. Hinterschienen etwas nach der Mitte leicht nach innen gebogen. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die beiden folgenden zusammen; die innere Lobe des 3. Hintertarsengliedes deutlich kürzer als die äußere.

Länge: 9.5–12.6 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Ghar Khola, Chitre (nordwestlich von Pokhara), 2400 m, 20.–31.V.1984, C. Holzschuh; 6 Paratypen: 4 ♀ mit denselben Daten, 1 ♂ 1 ♀ ebenfalls mit denselben Daten, aber zu

Hause aus mitgenommenen Larven am 29.VIII. und 2.XI.1984 geschlüpft (coll. Holzschuh).

Die neue Art ist mit keiner *Epania*-Art zu vergleichen. *Glaphyra shimai* aus Nepal stimmt durch den Bau der Fühler und Flügeldecken fast vollkommen mit der neuen Art überein, besitzt aber einen ganz anderen, mit glatten Beulen versehenen Halsschild und vollkommen verschiedene Färbung.

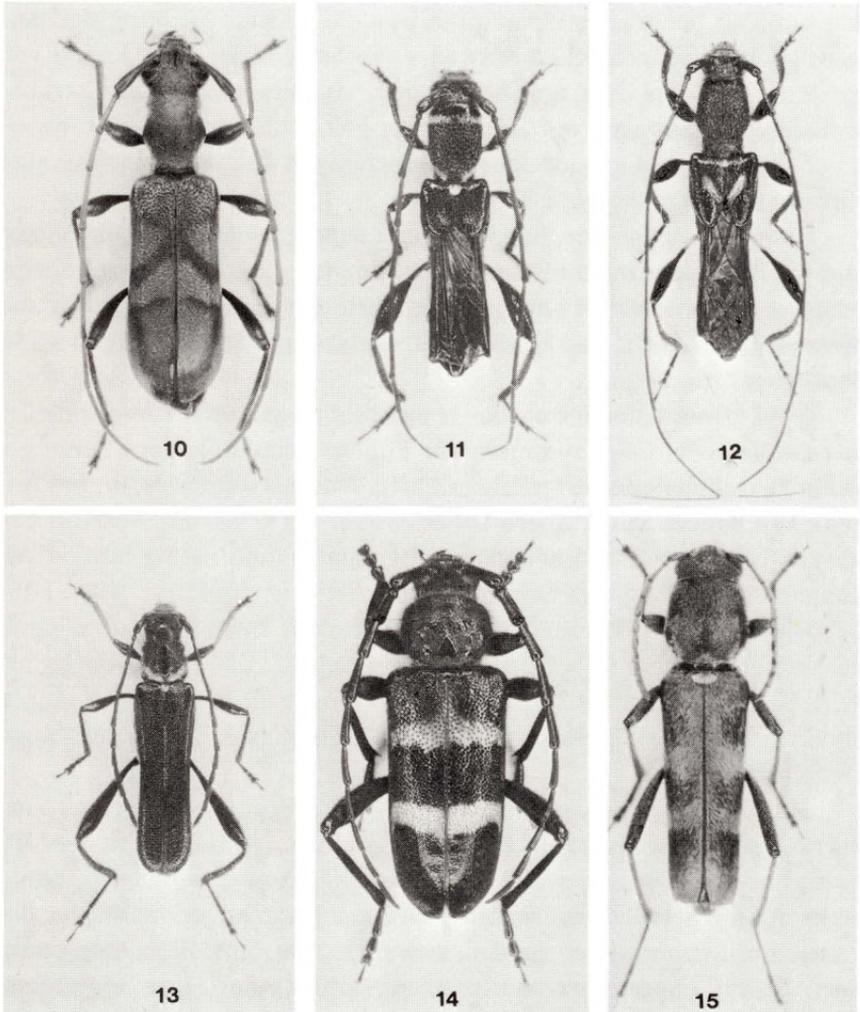


Abb. 10–15: Habitus von: 10, *Stenhomalus opacus* n. sp., ♀ Holotype. 11, *Epania abdominalis* n. sp., ♂ Holotype. 12, *E. molorchoides* n. sp., ♂ Holotype. 13, *Euchlanis argentifer* n. sp., ♂ Holotype. 14, *Semanotus nigroalbus* n. sp., ♂ Holotype. 15, *Xylotrechus suzukii* n. sp., ♂ Holotype.

Euchlanis argentifer n. sp.

Abb. 13.

Die neue Art ist anscheinend mit *E. minutus* (Pic), den ich nur nach der Beschreibung kenne, näher verwandt.

Färbung: Von einfarbig dunkelbraun bis pechbraun; Abdomenspitze, Taster und Oberlippe immer hellbraun; Kopf immer schwarz, bzw. fast schwarz bei den hellsten Exemplaren; Halsschild und Unterseite meistens ebenfalls schwarz; Hinterbeine meist dunkler, Vorderbeine meist etwas heller als Mittelbeine; Fühler braun, die Basalglieder oft etwas dunkler; bei braunen Exemplaren ist die gesamte Färbung ziemlich ausgeglichen. Flügeldecken entweder einfarbig, oder aber knapp vor der Mitte mit schmalem, am Seitenrand breit anliegendem, unscharf begrenztem Längsmakel von brauner bis gelblichbrauner Farbe – zwischen einfarbigen Flügeldecken und solchen mit deutlicher Längsmakel gibt es alle Übergänge bei ♂ und ♀.

Integument: Dichter, fein anliegend silbrig behaart sind die Seiten und die Basis des Halsschildes, das Schildchen und die Unterseite, von letzterer ausgenommen sind nur die Mitte der Hinterbrust sowie die Spitzenränder des 1. und 2. Sternites, die letzten 3 Sternite sind nur undeutlich silbrig behaart.

Kopf etwas schmaler als der Halsschild an seiner breitesten Stelle, Stirn sehr breit, flach zwischen der Fühlereinlenkung, ganz leicht gewölbt zwischen den oberen Augenloben; Wangen sehr kurz, untere Augenloben nahezu rund, obere Loben kürzer als breit, der Abstand der oberen Loben etwas kürzer als zwei Lobenbreiten; mäßig fein, etwas ungleich dicht, längs der Scheitelmitte spärlicher punktiert, matt. Fühler beim ♂ deutlich kürzer als die Flügeldecken, beim ♀ bis zur Flügeldeckenmitte reichend; 1. Glied mäßig verdickt, 4. Glied $1.6 \times$ länger als 1., $1.1\text{--}1.2 \times$ länger als 3., um eine Spur kürzer als 5. und $1.5 \times$ länger als 6.; beim ♀ die Glieder 1, 3, 4 und 5 nicht wesentlich in der Länge verschieden.

Halsschild knapp vor der Basis $1.1\text{--}1.2 \times$ breiter als lang, am Vorderrand schmaler als an der Basis; die Seiten vor dem Apex, in der Mitte und vor der Basis jeweils mit schwacher Beule, wobei die basale mehr auf die Scheibe gerückt ist. Scheibe abgeflacht, jederseits der Basismitte mit einem tiefen Eindruck; wenig dicht, ungleichmäßig punktiert, überall chagriniert und matt, nur entlang der Mitte, zumindest aber auf der flachen Beule zwischen den basalen Eindrücken und vor dem Vorderrand etwas glatt und glänzend – 2 Exemplare sind auch an diesen Stellen chagriniert und kaum glänzend.

Flügeldecken $1.9\text{--}2.1 \times$ länger als hinter den Schultern breit, nach

hinten bis zur Mitte verschmälert, dann ganz wenig erweitert oder parallel, Apex jeder Flügeldecke breit abgerundet, Seitenrand ab der Mitte fein gezähnt, stärker um den Apex; Scheibe ganz abgeflacht, stark und tief aber nicht besonders dicht punktiert, die Zwischenräume weitläufig chagriniert, etwas glänzend.

Beine ziemlich schlank, die Hinterschenkel reichen deutlich über den Apex der Flügeldecken; die Hinterschenkel fast von der Basis an allmählich zur Spitze gekault; Hinterschienen mäßig gebogen, 1. Glied der Hintertarsen etwa $1.5 \times$ länger als die beiden folgenden zusammen.

Länge: 4.0–6.3 mm.

Typen: Holotype δ : W-Nepal, Kali-Gandaki-Khola, Tatopani, 1100–1300 m, 22.–24.V.1984, C. Holzschuh (coll. Holzschuh). Paratypen: 86 δ 46 φ mit denselben Daten; 3 δ 4 φ W-Nepal, Pokhara, 900 m, 2.–3.V.1984, C. Holzschuh; 2 δ 2 φ Bhutan, Chasi Lakha (zwischen Thimphu und Phuntsholing), aus am 2.III.1984 eingetragenen Holz am 25.IV.1984 geschlüpft, Bhakta Bahadur (coll. Holzschuh, NHM-Basel und Dept. Agr., Ent. Div., Khumaltar, Kathmandu).

E. minutus unterscheidet sich durch glänzenden und nicht dunkel gefärbten Kopf und Halsschild, sowie durch das Fehlen der silbrig verdichteten Behaarung.

Semanotus nigroalbus n. sp.

Abb. 14.

Die neue Art steht *S. semenovi* Okunev so nahe, daß es genügt, die Unterschiede beider Arten hervorzuheben.

Färbung: Kopf, Halsschild und Unterseite schwarz; Fühler schwarz, an den Gelenken rötlich durchscheinend; Beine schwarz, höchstens Tarsen und Schienen rötlichschwarz; Flügeldecken schwarz mit zwei schmalen, durchgehenden Querbinden: Einer mehr gelblichweißen vor der Mittel, die an der Naht mehr oder weniger breit bis zum Schildchen aufsteigt und einer mehr weiß gefärbten hinter der Mitte – die basale und die mediane dunkle Querbinde ist höchstens auf der Scheibe bräunlichschwarz, an den Seiten immer rein schwarz. Bei *S. semenovi* sind vor allem die Beine, Fühler und Flügeldecken nie so schwarz, sondern immer mehr bräunlich gefärbt.

Integument: Die abstehende Behaarung auf Kopf und Halsschild deutlich dunkler; die gesamte anliegende Behaarung auf Fühlern, Beinen und Flügeldecken, auch die auf den hellen Querbinden schwärzlich, *S. semenovi* besitzt zumindest auf den hellen Querbinden eine helle Behaarung.

Kopf wie bei der Vergleichsart, nur reichen beim δ die Fühler ent-

weder etwas über die Flügeldecken oder sie sind nur wenig kürzer.

Halsschild: Kein Unterschied.

Flügeldecken deutlich etwas kürzer als bei *S. semenovi*, die Punkte überall gröber, auffallend ist dieser Unterschied besonders an der Basis, wo *S. semenovi* sehr fein und dicht punktiert ist.

Länge: 11.6–17.6 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Kali-Gandaki-Khola, Mustang, Kalopani, 2600 m, aus am 18.V.1984 aus Juniperus-Stammstück gewonnener Puppe Ende Juni geschlüpft, C. Holzschuh (coll. Holzschuh); 7 ♂ 11 ♀ Paratypen mit denselben Daten, 2 Exemplare, davon saßen bereits am 18.V. geschlüpft, aber noch vollkommen weich, in den Puppenwiegen (coll. Holzschuh, NHM-Basel und Dept. Agr., Ent. Div., Khumaltar, Kathmandu).

S. bifasciatus Motschulsky ist mit der neuen Art auch sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber besonders durch bedeutend kürzere und breitere Hintertarsen.

***Xylotrechus suzukii* n. sp.**

Abb. 15.

Mit *X. atronotatus* Pic nahe verwandt, es genügt, die Unterschiede zu dieser Art hervorzuheben.

Färbung: Pechbraun bis schwarz, die Fühler an der Spitze etwas heller, die Umgebung des Schildchens aber nicht aufgehellt.

Integument: Oberseite grau, Halsschildscheibe aber gelblichgrau, Unterseite und Schildchen weißlichgrau behaart. Vor der Halsschildbasis ein nicht scharf begrenzter, sehr kleiner Makel aus braunen Haaren; Flügeldecken mit drei breiten, braun behaarten aber sehr zahlreich mit grauen Haaren untermischten und daher vollkommen unscharfen Querbinden: Die 1. hinter den Schultern ist von der Naht weit entfernt, die 2. etwas hinter der Mitte reicht näher zur Naht, die 3. vor dem Apex erreicht die Naht. Auf der Unterseite sind etwas dichter behaart die gesamten Episternen der Hinterbrust und die Hinterränder der zwei basalen Sternite.

Kopf: Stirn breiter, zwischen den unteren Augenloben fast nicht verengt und weniger über das Niveau der Augen vorstehend als bei *X. atronotatus*; ein medianer, schwach entwickelter Längskiel reicht von der Basis der Stirn fast bis zur Höhe der Fühlereinlenkung, eine breit V-förmige, sehr fein skulptierte, matte, nach außen kaum kielartig begrenzte, mehr oder weniger haarlose Fläche reicht von der Basis dieses medianen Kieles bis hinauf zur Höhe der Fühlereinlenkung – dieses V ist an der Fühlereinlenkung doppelt breiter als der jeweilige Abstand zu

den Seitenkielen der Stirn. Scheitel in großem Umfang vollkommen gleichmäßig fein skulptiert mit ein paar größeren Punkten eingestreut, ohne deutlichem Mittelkiel und dort nur sehr kurz und schütter behaart.

Halsschild sehr ähnlich dem von *X. atronotatus*, mit fein gekörnter Scheibe und der größten Breite vor der Basis, die Seiten jedoch zur Spitze deutlich weniger stark verengt.

Flügeldecken $2.6 \times$ länger als an den Schultern breit, nach hinten vollkommen geradlinig verengt.

Länge: 10.3 mm.

Holotype ♂: Taiwan, Taoyuan-Taipei H., near Mt. Lala, 25.VII.1978, W. Suzuki (coll. Holzschuh).

Man könnte die Holotype der neuen Art für ein überwiegend grau gefärbtes Exemplar von *X. atronotatus* halten, doch diese Art unterscheidet sich allein schon hinlänglich durch den wulstartigen, schmal V-förmigen Stirnkiel.

***Amamiclytus subnitidus* n. sp.**

Abb. 16.

Dem *A. hirtipes* (Matsushita) ziemlich nahestehend.

Färbung: Pechbraun, Kopf, Halsschild und Unterseite schwarz.

Integument: Stirn fein, grau, schütter behaart; Haare auf Halsschild und Flügeldecken sehr unscheinbar, äußerst kurz und spärlich. Dicht weiß behaart sind die Seiten der Halsschildbasis, auf den Flügeldecken ein unscharf begrenzter, kleiner Makel unmittelbar an das Schildchen anschließend, je eine etwas schief zur Naht aufsteigende, schmale Querbinde vor und hinter der Mitte der Flügeldecken, sowie deren Apikalrand; die vordere Binde ist von Naht- und Seitenrand weit entfernt, die postmediale berührt fast beide Ränder. Auf der Unterseite sind dichter weiß behaart die Episternen der Mittel- und Hinterbrust, die Hinterränder der Hinterbrust und die ersten zwei Sternite. Kopf und Halsschild nur mit einzelnen langen Haaren, Abdomen deutlicher lang abstehend behaart; auf den Beinen keine besonders auffallend lange Behaarung.

Kopf: Wangen kurz, Fühlerhöcker kräftig, Stirn nicht besonders dicht, seicht punktiert, fast matt. Fühler reichen nur bis zur postmedianen Querbinde; 3. Glied $1.4 \times$ länger als 1. oder 6., $1.5 \times$ länger als 4. und $1.3 \times$ länger als 5. Glied.

Halsschild $1.3 \times$ länger als in der Mitte breit, die Seiten schwach gerundet, nach vorn und hinten gleich stark verengt, an der Spitze so

breit wie an der Basis. Scheibe gleichmäßig gewölbt, überall sehr flach, wenig dicht raspelartig punktiert, chagriniert und mäßig glänzend.

Flügeldecken $2.9 \times$ so lang wie an den Schultern breit, nach hinten mäßig verengt, Apex jeder Decke im Bogen abgerundet, Außenecke verflacht, Nahtwinkel etwas spitzig; die Seiten von der Seite gesehen nicht besonders tief ausgerandet, die Epipleuren im basalen Drittel auffallend breit. Punktierung feiner als am Halsschild, gut eingestochen, wohl etwas rauh aber nicht raspelartig, wenig dicht, im letzten Drittel besonders zart; Zwischenräume mit feiner, unregelmäßiger Mikroskulptur, mäßig glänzend.

Beine: 1. Glied der Hintertarsen $1.8 \times$ länger als die beiden folgenden Glieder zusammen.

Länge: 4.8 mm.

Holotype ♂: Formosa, Takao Hsien, Laopi, 6.IV.1978, Kezuka (coll. Holzschuh).

A. hirtipes unterscheidet sich besonders durch glänzenderen Körper, fast körperlange Fühler, lange Haarbewimperung an den Beinen und etwas andere Flügeldeckenzeichnung.

Chlorophorus henriettae n. sp.

Abb. 17.

Die neue Art wurde zusammen mit dem häufigen *C. annulatus* (Hope)² gesammelt, dem sie zum Verwechseln ähnlich sieht und daher mit diesem verglichen wird.

Färbung: Schwarz, Taster rötlichbraun, Fühler und Beine mehr oder weniger rötlich aufgehellt, Flügeldecken rötlichschwarz.

Integument: Kopf, Halsschild, Fühler und Beine nicht besonders dicht grau, anliegend behaart; am Halsschild ein kurzes Querband knapp hinter der Scheibenmitte und je ein rundlicher Makel in der Mitte der Seiten dunkelbraun behaart aber wegen der schütterten Grundbehaarung nur schlecht abgehoben; Schildchen schütter grau, dessen Rand dicht weißlich behaart; Flügeldecken dunkelbraun mit etwas dichter grau behaarten Binden sehr ähnlich angeordnet wie bei *C. annulatus* und am besten aus der Abbildung zu ersehen, alle Querbinden erreichen den Seitenrand. Auf der Unterseite sind dichter grauweiß behaart die Episternen der Mittelbrust in der Außenhälfte, die Episternen der Hinterbrust zur Gänze, die Hinterränder der Hinterbrust, sowie die beiden ersten Sternite. Lange, abstehende Haare wie bei *C. annula-*

² *Glytus annulatus* HOPE, 1831, In Gray: Zool. Miscell. (1), p. 28 = *Chlorophorus nigroannulatus* VILLIERS & CHUJO, 1966, Journ. Coll. Arts & Sci., Chiba Univ. Nat. Sci. 4, (4), p. 552, figs a, b; n. syn.

tus ganz vereinzelt auf Kopf, Halsschildseiten, Beinen und Unterseite.

Kopf viel kürzer und breiter als bei *C. annulatus*, die Stirn zwischen den Augen viel breiter als hoch; fein punktiert, am Scheitel zusätzlich mit einigen größeren Punkten. Fühler bedeutend dicker als bei *C. annulatus*, sie reichen nicht ganz bis zur Mitte der Flügeldecken; 1. Glied $1.4 \times$ länger als 3. oder 6., $1.3 \times$ länger als 4. und $1.2 \times$ länger als 5., das 3. Glied etwa $2.8 \times$ länger als an der breitesten Stelle, bei *C. annulatus* jedoch über $4 \times$ länger.

Halsschild: Die Seiten breit verrundet, knapp hinter der Mitte am breitesten und dort genauso breit wie lang, an der Basis um $1.1 \times$ breiter als an der Spitze. Scheibe ganz gleichmäßig gewölbt und sehr dicht, gleichförmig, mäßig fein punktiert.

Flügeldecken $2.3 \times$ länger als an den Schultern breit, nach hinten gleichmäßig, allmählich verengt, Apex schief zur Naht abgestutzt, Außenecke spitzig, Nahtwinkel kurz gezähnt; die Seiten von der Seite gesehen über den Hinterhüften breit ausgerandet. Überall sehr fein und dicht punktiert, wenig glänzend.

Beine: Mittelschenkel innen und außen deutlich gekielt, Hinterchenkel nur sehr fein an der Spitze. 1. Glied der Hintertarsen $1.6 \times$ so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen.

Länge: 11.3 mm.

Holotype ♀: E-Nepal, Dhankuta, Arun-Valley, Lamobagar, 1400 m, 8.–14.VI.1983, C. Holzschuh (coll. Holzschuh).

C. annulatus unterscheidet sich demnach besonders durch längeren Kopf, viel schlankere Fühler mit längerem 3. Glied, längerem Halsschild mit viel feiner punktierter Scheibe, grünlichgraue Behaarung und etwas verschiedene Flügeldeckenzeichnung.

Rhaphuma aranea n. sp.

Abb. 18.

Die neue Art ist mit *R. nishidai* Hayashi so nahe verwandt und ihr so zum Verwechseln ähnlich, daß es genügt, die Unterschiede zwischen beiden Arten hervorzuheben.

Färbung: Wie *R. nishidai*, hellbraun mit schwarzem Kopf und dunkler Unterseite, aber auch die Halsschildseiten breit geschwärzt und beim ♀ das Abdomen deutlich dunkler als bei der Vergleichsart.

Integument: Die etwas dichtere Behaarung am Kopf gelblich bis weißlich; die dichte weiße Behaarung am Schildchen, auf den Flügeldecken (drei kleine Haarmakeln jederseits der Naht) und der Unterseite mit *R. nishidai* praktisch übereinstimmend, am Halsschild reicht jedoch

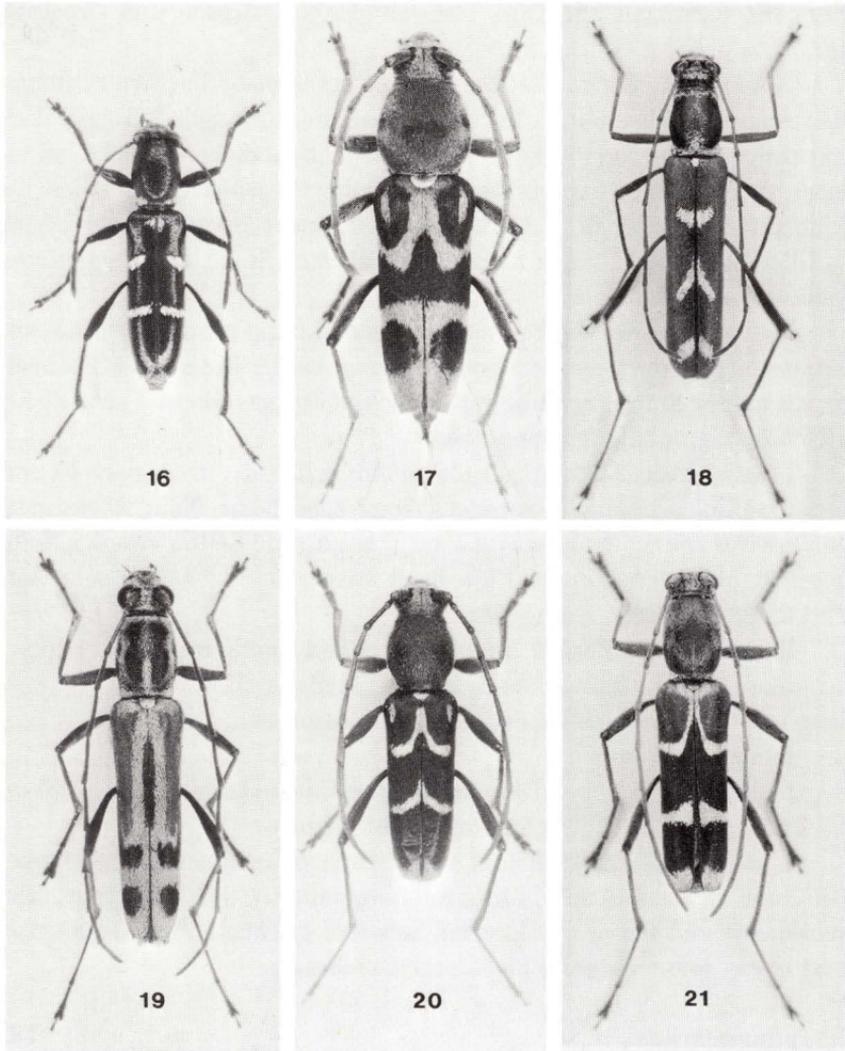


Abb. 16–21: Habitus von: 16, *Amamiclytus subnitidus* n. sp., ♂ Holotype. 17, *Chlorophorus henriettae* n. sp., ♀ Holotype. 18, *Rhaphuma aranea* n. sp., ♀ Paratype. 19, *R. joshii* n. sp., ♂ Holotype. 20, *R. herminae* n. sp., ♂ Holotype. 21, *R. querciphaga* n. sp., ♂ Holotype.

die von den Seiten aufsteigende dichtere Behaarung über die ganze Spitze und Basis und ist auch entlang der Scheibenmitte, besonders in der Basalhälfte, gut entwickelt. Die relativ spärliche Grundbehaarung am Halsschild und den Flügeldecken ist vollkommen anliegend, bei der Vergleichsart hingegen bereits bei 12-facher, besser aber bei 25-facher Vergrößerung deutlich etwas abstehend. Am Halsschild nur ganz ver-

einzelte lange, abstehende Haare, bei *R. nishidai* hingegen sind solche relativ zahlreich über die ganze Scheibe und Seiten verteilt.

Kopf mit Fühlern wie bei *R. nishidai*, aber die Augen etwas stärker vorgequollen.

Halsschild 1.3–1.4 × länger als hinter der Mitte breit, die Seiten vor der Basis etwas deutlicher gerundet, ähnlich dicht punktiert wie *R. nishidai*, aber mit weniger größeren Punkten dazwischen und mehr matt.

Flügeldecken, Unterseite und Beine: Keine Unterschiede.

Länge: 7.4–9.5 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Modi Khola, Pothana (nordwestlich von Pokhara), 1900 m, 5.–7.V.1984, C. Holzschuh (coll. Holzschuh); 7 Paratypen: 2 ♀ mit denselben Daten; 1 ♀ mit denselben Daten, aber 7.–9.VI.1984; 1 ♀ E-Nepal, Dhankuta, Arun-Valley, Chichila, 2000 m, 31.V.1983, C. Holzschuh; 2 ♀ Arun-Valley, Mure, 2000 m, 2.–3.VI.1983, C. Holzschuh; 1 ♂ India, Distr. Darjeeling, Lopchu, 1500 m, 3.V.1976, W. Wittmer, (coll. Holzschuh und NHM-Basel).

Obwohl *R. nishidai* der neuen Art äußerst ähnlich sieht, unterscheidet sie sich nicht schwer, sofern man auf die etwas abstehende Grundbehaarung auf Halsschild und Flügeldecken, die zahlreich vorhandenen, lang abstehenden Haare am Halsschild, die nur in den Vorder- und Hinterecken des Halsschildes verdichtete helle Behaarung und den auf der Oberseite einfarbig braunen Halsschild achtet. Im Arun-Valley wurden beide Arten gemeinsam gefunden.

Rhaphuma joshii n. sp.

Abb. 19.

Die neue Art ist der Zeichnung nach mit *R. suthra* Gardner ziemlich übereinstimmend, dürfte aber näher mit *R. aperta* Gressitt und *R. constricta* Gressitt & Rondon verwandt sein, die ich beide jedoch nur nach der Beschreibung kenne.

Färbung: Kopf, Halsschild und Unterseite schwarz, Halsschild an den Apexseiten öfters braun; Fühler dunkel, die drei Basalglieder aber immer hellbraun; Beine hellbraun, die Hinterbeine zum größten Teil dunkel. Flügeldecken hellbraun mit vier im Quadrat stehenden, pechbraunen Makeln im apikalen Drittel: Der vordere Makel ist meist deutlich in die Quere gezogen, liegt oft dem Seitenrand breit an und ist dort manchmal nach vorne verbreitert, gegen die Naht zu immer abgerundet; der apikale Makel vor der Spitze gelegen ist rundlich und reicht oft bis zum Seitenrand, beide Makel sind von der Naht immer deutlich entfernt; manchmal ist der von den beiden gelb behaarten Nahtlängsbin-

den eingeschlossene Teil dunkler gefärbt, noch seltener zusätzlich ein kurzer Längswisch jederseits auf der Scheibenmitte ebenfalls dunkler.

Integument: Kopf, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken dicht gelb tomentiert; am Halsschild vier nur sehr spärlich behaarte, daher schwarze Längsbinden und zwar je eine breite an den Seiten sowie jederseits der Mitte, keine dieser Binden erreicht die Basis oder die Spitze, die zwei mittleren Längsbinden sind vor der Mitte meist deutlich beidseitig eingeschnürt; die Flügeldecken sehr schütter hellbraun bis gelblich behaart jeweils von den Seiten bis über die Scheibenmitte, nach hinten bis zur Deckenmitte und an den Seiten meist sehr schmal bis in die Nähe des Apex, die pechbraun gefärbten Makeln wenig dicht, dunkelbraun bis schwärzlich behaart. Unterseite fast zur Gänze dicht weißlich behaart, ausgenommen eine basale Einbuchtung auf jedem Sternit jeweils vor den Seiten und die Seiten der Mittelbrust. Fühler und Beine fein hell behaart. Lange, helle, abstehende Haare ganz spärlich auf Kopf und der Basalhälfte der Halsschildseiten.

Kopf: Wangen ziemlich breit, untere Augenloben etwa $1.5 \times$ länger als diese, Stirn eben, viel höher als breit, in der Mitte wulstig längsgeliebt, dieser Kiel mündet weit vor der Höhe der Fühlereinlenkung meistens in ein Grübchen, Scheitel eben; Punktierung sehr fein und dicht, am Scheitel noch mit einigen größeren Punkten. Fühler sehr schlank, nahe beieinander eingelenkt, sie reichen beim ♂ etwas über die Flügeldecken, beim ♀ bis zur Höhe des 3. Sternites; 1. Glied kurz, fast zylindrisch, die Glieder 7–10 an der Außenseite deutlich etwas gesägt, 3. Glied beim ♂ etwa $1.9 \times$ länger als 1., $1.3 \times$ länger als 4. und genauso lang wie 5. oder 6., manchmal 6. Glied etwas kürzer; beim ♀ 3. Glied etwa $1.6 \times$ länger als 1., $1.3 \times$ länger als 4. oder 6. und $1.1 \times$ länger als 5.

Halsschild $1.1\text{--}1.3 \times$ länger als in oder etwas hinter der Mitte breit, die Seiten gleichmäßig flach gerundet, an der Basis etwas breiter als an der Spitze. Scheibe ziemlich gleichmäßig stark gewölbt, an der Basis etwas abgeschnürt, hinter der Mitte der Länge nach auf einen schmalen Streifen etwas eingesenkt; die nur spärlich behaarten Flächen unregelmäßig gekörnt-gerunzelt.

Flügeldecken $3.0\text{--}3.1 \times$ so lang wie an den Schultern breit, nach hinten wenig verschmälert, manchmal fast parallel, kurz vor der Spitze stärker verengt, Apex leicht schräg zur Naht abgestutzt, Außenecke und Nahtwinkel deutlich; Seiten der Flügeldecken von der Seite gesehen über den Hinterhüften deutlich flach ausgerandet. Überall sehr dicht und äußerst fein punktiert, wenig glänzend.

Beine lang und schlank, Hinterschenkel reichen über die Flügeldeckenspitze, Schenkel nicht gekielt, 1. Glied der Hintertarsen $2 \times$ so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen.

Länge: 7.3–11.1 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Kali-Gandaki-Khola, Tatopani, 1100–1300 m, 12.–14.V.1984, C. Holzschuh (coll. Holzschuh). 72 Paratypen: 46 ♂ 25 ♀ mit denselben Daten; 1 ♂ W-Nepal, Pokhara, 900 m, 2.–3.V.1984, C. Holzschuh (coll. Holzschuh, NHM-Basel und Dept. Agr., Ent. Div., Khumaltar, Kathmandu).

R. suthra sieht der neuen Art in bezug auf die Zeichnung täuschend ähnlich, ist aber wesentlich plumper gebaut und die postmedianen Flügeldeckenmakeln befinden sich ganz knapp hinter der Mitte. *R. aperta* und *R. constricta* unterscheiden sich deutlich durch dunkle Diskal-längsstreifen auf den Flügeldecken, die von der Basis bis über die Mitte jeder Decke reichen.

Benannt nach Herrn Samudra Lal Joshi, Asst. Entomologist, Kathmandu.

Rhaphuma herminae n. sp.

Abb. 20.

Mit *R. gracilipes* (Faldermann) ziemlich nahe verwandt.

Färbung: Schwarz, Flügeldecken pechbraun; Mundteile, Fühler und Beine rötlichbraun, Abdomen zur Spitze etwas heller.

Integument: Kopf und Halsschild schütter grau, letzterer mit je einem großen, rundlichen, schlecht abgehobenen, dunkelbraun behaarten Makel jederseits der Scheibenmitte; die ersten vier Fühlerglieder schütter braun, die restlichen dicht grau behaart; Flügeldecken dunkelbraun mit dicht weiß behaartem Längsstrichel innerhalb der Schultern und drei Querbinden, die fast wie bei *Demonax josefinae* Holzschuh angeordnet sind (siehe Abb. 20): Die zwei diskalen Binden sind weit vom Seitenrand entfernt oder erreichen diesen durch einzelne weiße Härchen, der Apikalsaum ist etwas weniger dicht weiß behaart. Dicht weiß behaart sind noch die Seiten der Halsschildbasis, das Schildchen, die hintere Hälfte der Episternen der Mittelbrust, die Episternen der Hinterbrust, der Hinterrand der Hinterbrust und die Hinterränder der beiden ersten Sternite, besonders breit an den Seiten; die restlichen Sternite an den Hinterrändern weniger dicht weiß behaart. Längere, weiche, abstehende Haare sehr spärlich auf Kopf, Halsschildseiten und -basis, Unterseite und Beinen.

Kopf: Wangen etwa genauso groß wie bei *R. gracilipes*, Stirn eben, mit flachem, glänzendem Längskiel zwischen den Augen; Fühlerhöcker

und Abstand derselben wie bei *R. gracilipes*. Überall dicht und fein punktiert, am Scheitel neben den Augen mit zahlreichen größeren, flachen Punkten. Fühler reichen beim ♂ nicht ganz bis zur Flügeldecken- spitze, beim ♀ deutlich über die Flügeldeckenmitte; 1. Glied fein punktiert, dicker als bei *R. gracilipes*, 5. und 6. Glied fast gleich lang, 5. Glied etwa $1.3 \times$ länger als 1., $1.1 \times$ länger als 3. und $1.3 \times$ länger als 4.

Halsschild $1.1 \times$ länger als in der Mitte breit, Seiten gleichmäßig, deutlich gerundet, nach vorne und hinten gleich stark verengt, an der Spitze und Basis gleich breit. Scheibe vollkommen gleichmäßig gewölbt, beim ♂ und ♀ fast gleich skulptiert, dicht und fein punktiert-gerunzelt, fast matt.

Flügeldecken $2.7 \times$ länger als an den Schultern breit, nach hinten geradlinig sanft verengt, Apex jeder Decke in flachem Bogen abgerundet, Außenecke sehr klein oder fast verrundet, Nahtwinkel klein und spitz; die Seiten von der Seite gesehen über den Hinterhüften flach ausgerandet. Scheibe hinter der Basis leicht abgeflacht, dicht und sehr fein punktiert, wenig glänzend.

Beine lang und schlank, Hinterschenkel reichen weit über die Spitze der Flügeldecken, Schenkel nicht gekielt, 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen.

Länge: 7.4–10.1 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Kali-Gandaki-Khola, Tatopani, 1100–1300 m, 12.–14.V.1984, C. Holzschuh und 1 ♀ Paratype mit denselben Daten, nur 22.–24.V.1984 (coll. Holzschuh).

R. gracilipes unterscheidet sich besonders durch dunkle Beine und die erst unmittelbar hinter dem Schildchen zur Naht stoßende Querbinde auf den Flügeldecken.

Rhaphuma querciphaga n. sp.

Abb. 21.

Die neue Art ist mit *R. desaii* Gardner so übereinstimmend, daß es genügt, die Unterschiede zu dieser Art hervorzuheben.

Färbung: Im Gegensatz zur schwarz oder nahezu schwarz gefärbten *R. desaii* sind bei der neuen Art die Beine mehr oder weniger braun, die Fühler zumindest gegen die Spitze heller und die Flügeldecken im basalen Drittel hellbraun.

Integument: Halsschild spärlich weißlich behaart mit rundlichem, dunkelbraunem, wenig abgehobenem Makel auf der Scheibenmitte, manchmal noch an den Seiten des Halsschildes ein ebenso behaarter, kleiner Makel; Unterseite des Halsschildes und Sternite dichter und

ausgedehnter weiß behaart – bei *R. desaii* ist die ganze Halsschildscheibe spärlich dunkelbraun behaart und daher fast kahl erscheinend. Lang abstehende, weiche, helle Haare befinden sich auf dem Kopf, Unterseite, Innenseite der Mittelschenkel, Basis der Flügeldecken und relativ zahlreich an den Seiten und der Basis des Halsschildes.

Kopf, Halsschild, Flügeldecken und Beine mit *R. desaii* ziemlich gut übereinstimmend, die Flügeldecken jedoch etwas feiner punktiert.

Länge: 8.3–9.2 mm.

Typen: Holotype ♂: E-Nepal, Dhankuta, Arun-Valley, Fußpfad Khandbari–Arunthan, 1100–1300 m, 29.V.1983, C. Holzschuh; 3 Paratypen: 1 ♂ mit denselben Daten, nur 22.V.1980; 1 ♂ 1 ♀ Arun-Valley, Hedangna, 1100 m, aus am 15.VI.1983 eingetragenen abgestorbenen Quercus-Ästchen bei Zimmertemperatur am 25.III. und 10.IV.1984 geschlüpft, C. Holzschuh (coll. Holzschuh).

Demonax kezukai n.sp.

Abb. 22.

Mit *D. flavicollis* Matsushita so nahe verwandt und ähnlich, daß es genügt, die Unterschiede zu dieser häufigen Art hervorzuheben.

Integument: Zum Unterschied von *D. flavicollis* ist auch der Scheitel und Halsschild genauso grünlichgrau gefärbt wie die Flügeldecken, entweder mit sehr kleinem, braunem Haarmakel jederseits der Scheibenmitte oder einfarbig. Die Haare auf den Flügeldecken etwas dicker und länger, entlang der Naht nicht heller gefärbt, mit äußerst unscheinbarem, sehr kleinem, dunkelbraunem, der Naht genähertem Haarmakel entweder nur jederseits der Mitte oder auch mit ebensolchem hinter der Mitte und schräg stehendem Makel jederseits des Schildchens; die Epipleuren der Flügeldecken nur undeutlich braun behaart.

Fühler: Die Glieder 4–6 nur mit einem äußerst kleinen Zähnchen oder nur das 4. Glied winzig gezähnt – bei *D. flavicollis* ist diese Bewehrung gewöhnlich kräftiger.

Halsschild: Die flache, gröber skulptierte Scheibenbeule jederseits der Mitte reicht nicht bis zur Scheibenmitte, sondern ist nur auf eine relativ kleine Fläche vor der Basis begrenzt.

Flügeldecken etwas weniger dicht und weniger fein punktiert.

Länge: 13.8–15.4 mm.

Typen: Holotype ♀: Formosa, Takao Hsien, Laopi, 6.V.1981, Kezuka und 1 ♀ Paratype mit denselben Daten (coll. Holzschuh).

Demonax narayani n. sp.

Abb. 23.

Mit *D. balyi* (Pascoe) sehr nahe verwandt und bei flüchtiger Betrachtung diesem täuschend ähnlich.

Färbung: Rotbraun; Mittel-, Hinterbrust und Abdomen pechbraun bis schwarz; Mittel- und Hinterbeine, ausgenommen die Tarsen und die Basis der Schenkel, dunkel, bei einem Exemplar sind auch die Mittelschenkel fast zur Gänze rotbraun; Vorderschenkel und Flügeldecken gelblichbraun, letztere mit je zwei rundlichen, dunkelbraunen Makeln auf jeder Seite der Scheibenmitte: Das vordere Makelpaar liegt knapp hinter der Deckenmitte, das hintere, dem Seitenrand anliegende Paar genau zwischen dem vorderen Paar und dem Apex.

Integument: Kopf und Beine schütter weißlich, Halsschild und Schildchen sehr schütter gelblichbraun, die Halsschildbasis an den Seiten dicht weiß behaart. Flügeldecken hell gelblichbraun behaart; dunkelbraun auf den vier dunklen Makeln; neben dem Schildchen jederseits an der Basis ein wenig abgehobener weißlicher Haarmakel; der Seitenrand jeder Decke sehr schmal vom Apex bis zum postmedianen Makel, dann verbreitert bis zur Scheibenmitte und bis zur Basis reichend dunkel gelbbraun behaart, manchmal auch die Naht hinter dem Schildchen auf einer kurzen Strecke sehr schmal dunkel gelbbraun behaart. Unterseite genauso dicht weißlich behaart wie bei *D. balyi*: Episternen der Mittel- und Hinterbrust zur Gänze, die Sternite 1 bis 4 breit an den Hinterrändern und den Seiten. Lange abstehende Haare wie bei *D. balyi* nur sehr spärlich vorhanden auf Kopf, Halsschildseiten, Unterseite und Beinen.

Kopf wie bei *D. balyi*, die Wangen so groß wie die unteren Augenloben, Stirn eben mit durchgehender, feiner Längsrinne, dicht und fein punktiert, am Scheitel mit einigen größeren Punkten. Die Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ reichen sie nicht ganz bis zur Flügeldeckenspitze; die Proportionen der einzelnen Glieder sind nicht wesentlich von *D. balyi* verschieden, die Dörnchen an den Gliedern 3 und 4 jedoch sind bedeutend länger und sehr schlank – mindestens so lang wie jeweils das nächste Glied an der Basis breit (!), das 5. Glied nur kurz gezähnt.

Halsschild, Flügeldecken und Beine in bezug auf Form und Skulptierung nicht von *D. balyi* verschieden.

Länge: 8.8–10.6 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Kali-Gandaki-Khola, Tatopani, 1100–1300 m, 12.–14.V.1984, C. Holzschuh und 3 Paratypen: 1 ♀ mit denselben Daten; 1 ♂ 1 ♀ India, West Bengal, Distr. Darjeeling, Umg.

Kalimpong, Relli River, 14.IV.1984, Narayan Bahadur (coll. Holzschuh).

D. balyi unterscheidet sich demnach besonders durch ganz kurz gezähntes 4. und 5. Fühlerglied, nur einfarbig hell ocker behaarte Flügeldecken ohne weißliche Haarmakeln neben dem Schildchen, aber mit je 3 rundlichen, dunklen Makeln auf jeder Decke, sowie einfarbig rotbraunen Mittelbeinen.

***Dere khatrii* n. sp.**

Abb. 24.

Von *D. thoracica* White nur durch wenige Merkmale verschieden, so daß es genügt, die Unterschiede zu dieser häufigen Art hervorzuheben.

Färbung: Wie *D. thoracica*, schwarz mit metallisch blauen Flügeldecken; Halsschild aber gelblichrot, die Basis und Spitze nur auf der Oberseite schmal schwarz gefärbt.

Integument: Mit der Vergleichsart übereinstimmend.

Kopf: Wangen deutlich etwas länger und Stirn etwas höher als bei *D. thoracica*, Stirn nur sehr unscheinbar, Scheitel weniger grob punktiert. Fühler reichen beim ♂ bis zum Hinterrand des 3. Sternites, beim ♀ bis zum 2. Sternit; 1. Fühlerglied weniger stark punktiert.

Halsschild deutlich etwas länger als bei *D. thoracica*, die Seiten in der Mitte sind ähnlich flach gerundet aber unmittelbar vor dem Vorderrand ist kein kleiner Seitenwulst ausgeprägt. Die Oberseite nur mit ganz flachen, manchmal fast ohne Scheibenbeulen; überall stark, dicht und manchmal etwas längsrunzelig, aber viel weniger grob als bei *D. thoracica* punktiert, zumindest ein Teil der Punkte ist freistehend und deutlich isoliert; etwas glänzend.

Flügeldecken wie bei *D. thoracica*, auch die Skulptur ziemlich gut übereinstimmend, aber der Apex jeder Decke schief zur Naht stark ausgerandet, ähnlich wie bei *D. opacula* Holzschuh mit lang dornförmig ausgezogener Außenecke und kürzerem, spitzem Nahtzahn.

Unterseite: Die Episternen der Hinterbrust aber auch die Scheibe der letzteren viel weniger dicht und deutlich feiner punktiert.

Beine: Hinterschenkel ähnlich stark punktiert wie bei *D. thoracica*.

Länge: 7.1–9.8 mm.

Typen: Holotype ♂: W-Nepal, Pokhara, 900 m, 2.–3.V.1984, C. Holzschuh (coll. Holzschuh). 16 ♂ 15 ♀ Paratypen mit denselben Daten (coll. Holzschuh, NHM-Basel und Dept. Agr., Ent. Div., Khumaltar, Kathmandu).

D. thoracica unterscheidet sich demnach durch ziemlich verschie-

den geformten, skulptierten und etwas anders gefärbten Halsschild, kürzere Wangen und Fühler, gröber punktierte Stirn und Unterseite, sowie kürzere Apexecken auf den Flügeldecken. *D. opacula* unterscheidet sich durch kürzeren, gröber punktierten, intensiv roten und umfangreicher schwarz gesäumten Halsschild, dunkel schwarzblau gefärbte Flügeldecken und stärker punktierte Stirn. *D. affinis* Gahan ist

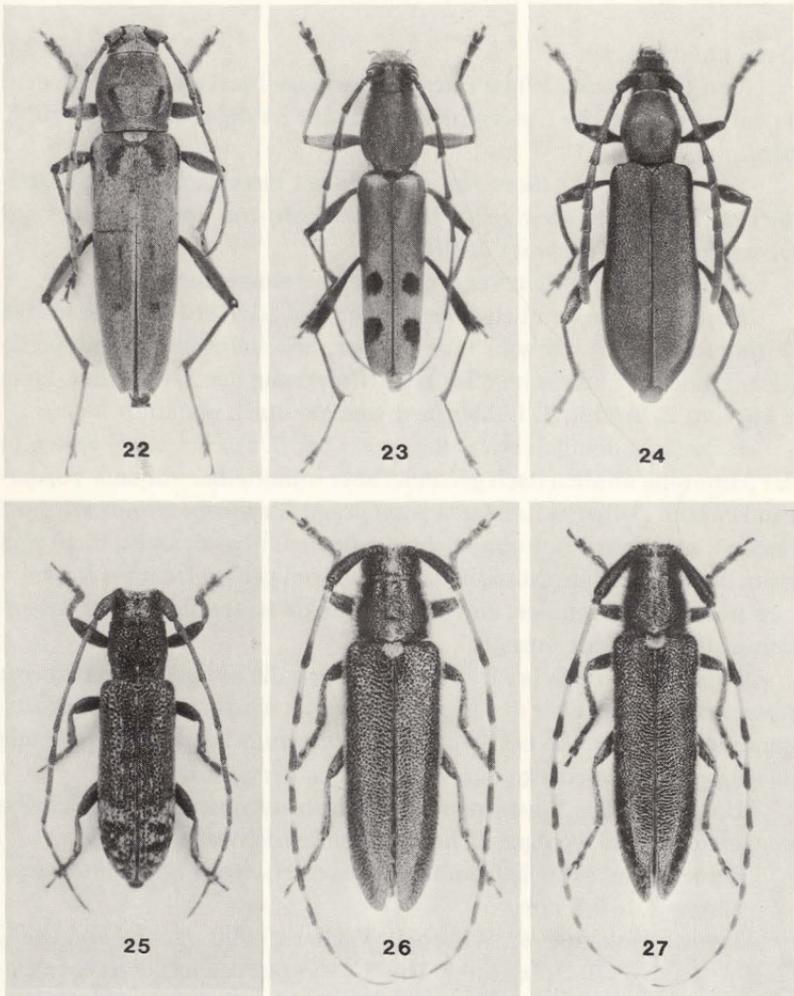


Abb. 22–27: Habitus von: 22, *Demonax kezukai* n. sp., ♀ Holotype. 23, *D. narayani* n. sp., ♂ Holotype. 24, *Dere khatrii* n. sp., ♀ Paratype. 25, *Hyagnis apicatus* n. sp., ♂ Holotype. 26, *Agapanthia probsti* n. sp., ♂ Holotype. 27, *A. nitidipennis* n. sp., ♂ Holotype.

durch einfarbig roten und wesentlich gröber punktierten Halsschild deutlich verschieden.

Benannt nach Herrn Noor Kumar Khatri, Asst. Entomologist, Kathmandu.

Hyagnis apicatus n. sp.

Abb. 25.

Mit *H. persimilis* Breuning und *H. kashmirensis* Breuning n. stat.³ näher verwandt.

Färbung: Halsschild, Unterseite und Schenkel pechbraun; Abdomenspitze, Kopf, Basal- und Apikalrand des Halsschildes und Flügeldecken dunkel rotbraun, letztere mit hellerem, schmalen Längswisch von den Schultern bis zur Deckenmitte; Schienen, Tarsen und Fühler etwas heller bräunlich.

Integument: Stirn, Scheitelmitte, Halsschildseiten neben den Hüften und apikales Flügeldeckendrittel dicht rötlichbraun tomentiert, letzteres unregelmäßig dunkelbraun gefleckt; Halsschildbasis sehr schmal schütter rötlichbraun, übriger Körper unscheinbar, sehr fein, schütter grau behaart mit drei winzigen verdichteten Haarflecken am Halsschild und ein paar wenigen auf der Flügeldeckenscheibe. Die Länge der Franzen auf der Innenseite der Fühler entspricht etwa der Fühlerdicke.

Kopf: Untere Augenloben etwas länger als die Wangen; Stirn wenig dicht, Scheitel dichter, stark punktiert. Fühler reichen um 2 Glieder über die Flügeldecken; 1. Glied genauso dick wie bei *H. persimilis*, aber viel dichter und relativ stark punktiert; 3. Glied genau doppelt so lang wie 1., etwa $1.1 \times$ länger als 4. und $1.7 \times$ länger als 5.

Halsschild: Nicht ganz $1.1 \times$ so lang wie in der Mitte breit, die Seiten nach vorne ganz unscheinbar, nach hinten sehr leicht verengt; Scheibe gleichmäßig gewölbt und wie *H. persimilis* dicht und grob und etwas verrunzelt punktiert, vor der Scheibenmitte mit einer schmalen, kurzen, punktfreien Längslinie.

Flügeldecken: $2.6 \times$ länger als an den Schultern breit, nach hinten fast parallel, erst ab dem apikalen Drittel verengt; jede Flügeldecke an der Spitze ganz kurz, schräg zur Naht abgestutzt. Überall dicht und

³ *Hyagnis kashmirensis* BREUNING, 1939, Festschrift E. Strand, V, p. 206 ist nicht synonym zu *H. persimilis* BREUNING, 1939, loc. cit. p. 206 wie BREUNING (1964): Entom. Abh. Mus. Tierk. Dresden 30, p. 11 anführt, sondern unterscheidet sich nach Untersuchung der Typen: Die unteren Augenloben kürzer, Stirn breiter, 1. Fühlerglied weniger verdickt, Halsschild wesentlich kürzer und viel feiner punktiert, fast alle Haare länger und dünner (bei *H. persimilis* fast durchwegs schmal schüppchenförmig), abwechselnde Zwischenräume am Absturz nicht so deutlich erhaben.

ziemlich grob, zum Teil in angedeuteten Längsreihen punktiert, die abwechselnden Zwischenräume mehr oder weniger deutlich erhaben, am Absturz ist der 5. und 9. Zwischenraum am stärksten erhaben.

Länge: 7.2 mm.

Holotype ♂: India, U. P., Himalaya, Distr. Uttarkashi, Barkot, 1300 m, aus am 6.–13.VI.1981 eingesammelten trockenen, dornigen Ranken am 27.VII.1981 geschlüpft, C. Holzschuh (coll. Holzschuh).

H. persimilis unterscheidet sich in erster Linie durch die schuppenartige und fast überall viel dichter gelagerte Behaarung; *H. kashmirensis* durch kürzeren, feiner punktierten und dichter behaarten Halschild, weniger verdicktes 1. Fühlerglied, weniger deutlich erhabene abwechselnde Zwischenräume und über die ganzen Flügeldecken fleckig verteilte Haarmakeln.

Agapanthia probsti n. sp.

Abb. 26.

Die neue Art ist mit *A. cretica* Bernhauer äußerst nahe verwandt, sie hat mit dieser folgende gemeinsame Merkmale: Die rötlich geringelten Fühler besitzen am 3. Glied kein Haarbüschel, das schwarz behaarte 1. Fühlerglied an der Außenseite oft mit einigen gelblichen Haaren; Flügeldecken mit fein fleckig behaartem, gelblichem Grundtoment; der Seitenabfall der Decken dicht gelb behaart.

Unterschiede zu *A. cretica*: Flügeldecken bleifarben; das Grundtoment der Flügeldecken heller gelblich und daher besser abgehoben; neben dem gelb behaarten Seitenabfall mit mehr oder weniger deutlichem, grauem Längsstreifen besonders in der apikalen Hälfte, bei manchen Exemplaren ist dieser graue Längsstreifen sehr deutlich und breit ausgebildet; die lange, abstehende Behaarung reicht nicht ganz bis zur Flügeldeckenspitze – das apikale Fünftel ohne solche Haare; die lang abstehenden Haare auf den Beinen deutlich kürzer. Die Art wirkt etwas schlanker, was vielleicht auf die kleinere Größe zurückzuführen ist, beim Ausmessen ergeben sich aber keine brauchbaren Unterschiede.

Länge: 10.5–13.8 mm.

Typen: Holotype ♂: Graecia, Kreta, Nomos Chanion, Omalos, 1000 m, 27.V.1981, J. Probst und 13 Paratypen; 2 ♂ mit denselben Daten; 2 ♂ 2 ♀ mit denselben Daten, aber leg. H. Mühle; 5 ♂ 1 ♀ Kreta, Lefka Ori, 3.7 km vor Omalos, 900 m, 12.VI.1983 Barries & Probst; 1 ♂ Kreta, SW Lefka Ori, Ag. Irini, 900 m, 12.–16.VI.1983, Barries & Probst (coll. Holzschuh).

Zu dieser Art rechne ich noch 12 Paratypen aus Kreta, Lakki, im

V.1982 geschlüpft, P. Schurmann, die sich durch größeren und etwas plumperen Körper (11.6.–16.4 mm), sowie noch deutlichere gelbfleckig verteilte Grundtomentierung auszeichnen (coll. Schurmann und Holzschuh).

A. cretica unterscheidet sich demnach von der neuen Art durch auffallend metallisch bronzefarbene Flügeldecken mit schlechter abgehobenem Grundtoment und ohne grauen Lateralstreifen, bis zur Flügeldeckenspitze lang abstehende Behaarung, und deutlich länger behaarte Beine. *A. cretica* erscheint auch früher im Jahr; die bereits in vielen Exemplaren gesammelte Art wurde in erster Linie zwischen dem 18. und 30.III.1973, 1978 und 1980 erbeutet. *A. asphodeli* (Latreille), die ebenfalls auf den Fühlern keine Haarbüschel und weit nach hinten lang abstehend behaarte Flügeldecken besitzt unterscheidet sich besonders durch das dichte, vollkommen gleichmäßige Grundtoment der Flügeldecken.

***Agapanthia nitidipennis* n. sp.**

Abb. 27.

Durch rötlich geringelte Fühler, Haarbüscheln auf Fühlerglieder 3 bis 5, scheckig verteiltes Grundtoment der Flügeldecken, lang abstehende Behaarung bis etwa zur Mitte der Flügeldecken, schlanken Halschild und schlanke Flügeldecken nur mit *A. persica* Semenov zu vergleichen.

Die Unterschiede zu der im Nordiran nicht seltenen *A. persica* finden sich in erster Linie in der sehr abweichenden Ausbildung des Grundtomentes, und zwar: Der Abfall zum Seitenrand der Flügeldecken ist nur wenig schwächer dicht gelblich gefleckt als bei *A. persica*, hebt sich aber durch ganz besonders kleine und sehr spärliche, fleckig verteilte, gelbliche Haarmakeln auf dem übrigen Teil der Scheibe gut von dieser ab; obendrein sind jeweils neben den dichter behaarten Seiten alle Haarmakeln von der Schulter bis zur Spitze auf einen relativ breiten Längsstreifen grau behaart. Durch die nur sehr kleinen und spärlichen Haarmakeln auf der Flügeldeckenscheibe sind zwangsläufig die fein punktierten Flächen sehr klein und spärlich. Die Flügeldecken sind besonders stark glänzend wie bei keiner Art aus dieser Gruppe. In bezug auf die übrige Behaarung, Proportionen und Punktierung recht gut mit *A. persica* übereinstimmend.

Länge: 13.6 mm.

Holotype ♂: USSR, Gruzia, Tbilisi, Džvari, 22.V.1975, O. Brodský (coll. Holzschuh).

Bei *A. persica* sind die gesamten Flügeldecken immer mehr oder weniger gleichmäßig, relativ dicht gelblich gefleckt und ein grauer Laterallängsstreifen ist nie vorhanden. Manche Exemplare von *A. angelicae* Reitter besitzen ausnahmsweise nur sehr schwach gefleckte und stark glänzende Flügeldecken (ein grauer Laterallängsstreifen ist für diese Art typisch), sehen daher in bezug auf diese Merkmale der neuen Art recht ähnlich – *A. angelicae* besitzt aber keine Haarbüschel auf den Fühlern, wesentlich plumperen Körper, sowie viel feiner und gleichmäßiger punktierten Halsschild und gehört daher in eine andere Gruppe.

Ich habe die Type dieser neuen Art auch Herrn Dr. M. Danilevsky (Moskau), einem besonders guten Kenner der russischen Bockkäfer, vorgelegt. Auch er ist der Meinung, daß es sich hier um eine noch unbeschriebene Art handelt.

Danksagung

Alle Habitusbilder wurden im Fotolabor der Forstlichen Bundesversuchsanstalt aufgenommen, wofür ich Frau S. Kubicek herzlich zu danken habe. Ebenfalls zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Dr. Masao Hayashi (Osaka) für die Bestätigung, daß es sich bei den Arten von Taiwan um noch unbeschriebene Taxa handelt.